

Kampf gegen Crystal bleibt Chefsache

Innenminister Friedrich und sein tschechischer Kollege Kubice machen Druck auf den Drogenhandel im Grenzraum. Beim zweiten „Hofer Dialog“ in Prag gibt es konkrete Ergebnisse.

Von Harald Jäckel

Prag – Im Kampf gegen die verheerenden Auswirkungen der gefährlichen Modedroge Crystal setzen Tschechien und Deutschland auf stärkere Zusammenarbeit. Dazu

gehört unter anderem ein neuer Polizei-Kooperationsvertrag. Die Verhandlungen dafür begannen am Donnerstag beim zweiten „Hofer Dialog“ in Prag.

Der tschechische Innenminister Jan Kubice verwies zudem auf eine zweimonatige Schleierfahndungs-Aktion, die seit 1. Februar erstmals auch auf tschechischem Gebiet läuft. Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich – der vor einem Jahr den „Hofer Dialog“ aus der Taufe gehoben hatte – lobte die Tatsache, dass Tschechien die Bekämpfung des Drogenhandels mittlerweile „zum Topthema gemacht hat“.

Friedrich kündigte in Prag an, Polen in die regelmäßigen deutsch-tschechischen Sicherheitskonsultationen einzubeziehen.

Der Grund: Die meisten der Rohstoffe für „Crystal“ kommen aus Polen. Die Dreiländer-Konferenz soll nach Informationen unserer Zeitung bereits in diesem Jahr in Marktredwitz stattfinden, von wo aus ein Großteil der täglichen Polizeiarbeit gegen Crystal koordiniert wird. Wie erfolgreich diese Arbeit ist, verdeutlichen die Zahlen, die beide Innenminister am Donnerstag bekannt gaben: Auf deutscher Seite wurden 2012 knapp 47 Kilogramm Crystal sichergestellt, in Tschechien knapp 37 Kilogramm. Auch deshalb waren sich die beiden Innenminister einig, den „Hofer Dialog“ als festen jährlichen Termin beizubehalten und den Kampf gegen Crystal weiter als Chefsache zu behandeln. **Bayern**

Bei organisierter Kriminalität geht er in die Luft

Im Hubschrauber-Gespräch warnt Innenminister Dr. Hans-Peter Friedrich davor, im Kampf gegen Drogen nachzulassen. Der Politiker lobt die deutsch-tschechischen Kontakte und sagt: „Gute Kommunikation ist eben alles.“

Von Harald Jäckel

Hof/Prag – Draußen sorgt der Helikopter-Rotor für einen kleinen Schneesturm, drinnen für ohrenbetäubenden Lärm. Kurz nach 8 Uhr hebt der Hubschrauber vom Flughafen Hof-Plauen ab. Gespräch unmöglich. Der Minister ist es gewohnt. Er hebt den Daumen. Die sieben Mit-Passagiere ebenfalls. Nach dem Start wird es leiser. Kommunikation ist jetzt zumindest über die Funk-Kopfhörer möglich. Doch Hans-Peter Friedrich schweigt und studiert noch ein paar Akten. 65 Minuten später landet der Hubschrauber in Prag. Dort verspricht Friedrich ein Exklusivgespräch für unsere Zeitung auf dem Rückflug.

Der startet um 16 Uhr. Kaum ist der Startlärm verklungen, lobt Fried-



Laut aber bequem: Minister Hans-Peter Friedrich im Bundespolizei-Helikopter während des Rückflugs von Prag. Foto: Jäckel

rich die inzwischen „sehr guten Kontakte“ zu seinem tschechischen Amtskollegen Jan Kubice. Mit dem ist Friedrich einer Meinung, dass es sich bei der Crystal-Problematik um organisierte Kriminalität in ganz aggressiver Ausprägung handelt. Des-

senministen. Hans-Peter Friedrich weiß, was in all diesen Partnerschaften zählt. „Kommunikation. Gute Kommunikation ist alles.“ Und weil der Minister davon überzeugt ist, nennt er ein Beispiel. Da die deut-

schische Bürger rigoros kontrollieren, gab es Beschwerden von tschechischer Seite. Friedrich: „Die haben wir aber durch Kommunikation und Information ausgeräumt. Wir müssen unseren Nachbarn und auch den eigenen Bürgern immer wieder ganz deutlich sagen, dass die Kontrollen nicht gegen die Bürger, sondern gegen die Verbrecher gerichtet sind.“

Diesen Verbrechern hat Friedrich den Kampf angesagt. Deshalb bemüht er sich jetzt auch um ein Dreiländer-Gespräch, in das neben Deutschland und Tschechien auch Polen einbezogen werden soll. Denn aus Polen – so haben die Fahnder erkannt – kommt ein Großteil der Rohstoffe für Crystal. Meist Medikamente, die eben dort in Polen in großen Mengen gehandelt werden. Die trilateralen Beratungen sollen – da ist Friedrich dann immer auch Heimatmensch – „auf jeden Fall in Oberfranken stattfinden“.

Dieses Oberfranken erreicht der Hubschrauber wieder mit einem kleinen Schneesturm und der sicheren Landung in Hof um 16.49 Uhr. Hans-Peter Friedrich hat mittlerweile am Smartphone die ersten Meldungen der Presseagenturen über das Treffen in Prag gelesen. Er ist zufrieden. Nicht nur mit den politischen Ergebnissen. Es freut ihn ganz besonders, dass die Medien oft schon im Titel vom „Hofer Dialog“ berichten. Das

ist Hans-Peter Friedrich wichtig. Auch, weil es eine Werbung für die Region ist. Seine Region. Um so befruchteter macht ihn das Drogenproblem und die vielen und oft auch jungen Süchtigen. Der Minister: „Wer Crystal-Opfer erlebt hat, kann nur eines sagen: ‚Das Teufelszeug muss weg.‘“ Das wird nicht einfach. Zumal dem Minister bewusst ist, dass man mit mehr Verfolgungsdruck auch einen kriminellen Verdrängungswettbewerb auslösen kann. „Dann wird Crystal halt in der Ukraine produziert“. Für Friedrich wäre dies ein Grund mehr, wieder einmal in die Luft zu gehen.

Die Fliegerstaffel

Die Aufgabe der Bundespolizei-Fliegerstaffel in Oberschleißheim mit den ausgelagerten Stützpunkten in Schwandorf und Donau-eschingen laut Eigenbeschreibung: „Wir sind Serviceleister für Bundespolizei-Dienststellen und weiterer nationaler sowie internationaler Bedarfsträger“. Letzteres seltsam anmutende Wort umfasst auch die Politikerflüge. Sie machen aber nur einen Bruchteil der Arbeit der Staffel aus, die mit ihren 15 Hubschraubern unter anderem Katastrophenhilfe im Ausland und Luftrettung auch im Hochgebirge leistet. Die Staffel zählt 130 Beschäftigte.

„Hofer Dialog“: Deutsche und tschechische Behörden verstärken Zusammenarbeit



Gemeinsam gegen Drogen: Weil es konkrete Ergebnisse gab, hatte die hochkarätig besetzte deutsch-tschechische Delegation gut lachen. Unser Bild zeigt von links Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, Staatssekretär und Zoll-Experte Hartmut Koschyk aus dem Bundesfinanzministerium, den tschechischen Innenminister Jan Kubice, die oberfränkische CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier, Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, den tschechischen Innen-Staatssekretär Jaroslav Hruska, den sächsischen Innenminister Markus Ulbig, den deutschen Botschafter in Prag Detlef Linge-
mann und den tschechischen Polizeipräsidenten Martin Cervick. Foto: Jäckel

Großer Wurf im Kampf gegen Crystal

Mit dem Ausheben tschechischer Drogenküchen und mit Spezialfahndern in Böhmen wird der Anti-Drogen-Kampf auch im Nachbarland immer wichtiger. Innenminister Friedrich lobt die „sehr guten und offenen Gespräche“ in Prag.

herrschaftlichen Regierungsgebäude direkt am Ufer der Moldau. Ein sichtlich gut gelaunter Minister, der beim anschließenden gemeinsamen Essen der beiden Delegationen immer wieder auf die gute gemeinsame Sache zu sprechen kommt. Eine Sache freilich, die pressiert. Denn im Kampf gegen die Crystal-Flut ist Eile angesagt – und von beiden Seiten wohl auch gewollt. Denn Kubice kündigt eine Verschärfung der tschechischen Drogengesetze an. Weil dort der Be-

sitz von bis zu zwei Gramm Crystal nur als Ordnungswidrigkeit geahndet wird. Kubice: „Diese Grenze könnte bis auf 0,5 Gramm fallen.“ Klar, dass Hans-Peter Friedrich die tschechischen Pläne begrüßt. Der Minister: „Ab einer bestimmten Menge kann es kein Pardon geben, weil dann Dealer am Werk sind, die unsere jungen Leute ruinieren.“

Dass die rasante Ausbreitung von Crystal allen Bürgern im Grenzgebiet Sorge macht, sagt Bayerns Innen-

minister Joachim Herrmann. Auch der lobt die erfolgreichen Gespräche, fordert aber trotzdem noch mehr Engagement seitens der tschechischen Seite. Herrmann: „Wir sind im Kampf gegen die Drogenproduktion noch lange nicht am Ziel, aber auf einem guten Weg.“ Der wird zwar steinig, kann aber letztendlich erfolgreich sein. Weil Tschechien jetzt erstmals auch im grenznahen Raum Sonderfahnder einsetzt, die speziell die Vietnamesenmärkte als Crystal-

Verteilungszentralen und die neuen Drogenküchen ins Visier nehmen. Diese Erhöhung des Fahndungsdrucks – darauf weist Herrmann gerne hin – folgt dem Vorbild bayerischer Schleierfahnder. Die waren mit rund 1000 drogenrelevanten Festnahmen im Grenzgebiet 2012 besonders erfolgreich.

Wie groß mittlerweile auch der Wille der tschechischen Sicherheitsbehörden ist, das Crystal-Übel an der Wurzel zu packen, zeigt eine Zahl. 2012 wurden bereits 41 der illegalen Crystal-Küchen ausgehoben. Bestes Beispiel für die immer engere Zusammenarbeit ist dabei die stetig steigende Zahl der Drogenkriminellen, die in Deutschland geschnappt werden, weil es tschechische Hinweise gibt – oder eben umgekehrt.

Es ist inzwischen also eine gemeinsame Sache, die am Donnerstag glaubhaft von beiden Innenministern auch zur Chefsache gemacht wird. Eine Sache, die zunächst vom gegenseitigen Respekt geprägt war. Jetzt scheinen sich die Minister sogar zu mögen. Eine Atmosphäre also, die im Kampf gegen Crystal hoffen lässt.

Von Harald Jäckel.

Prag – Es ist die ganz spezielle Atmosphäre, die den kleinen Sicherheitsgipfel am Donnerstag in Prag zum großen Wurf im Anti-Drogen-Kampf machen kann. Denn es ist eine überaus freundschaftliche Atmosphäre. Ganz anders als der von politischen Beobachtern noch als sehr reserviert bewertete Auftritt des tschechischen Innenministers Jan Kubice im Vorjahr in Hof.

Diesmal hält Kubice selbst Hof im Liechtenstein-Palais – einem hoch-

Ergebnisse, Ziele und Sinn des „Hofer Dialogs“

Der „Hofer Dialog“ wurde am 13. Februar 2012 von Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich aus der Taufe gehoben. Grund für die bilateralen deutsch-tschechischen Sicherheitsgespräche auf Innenministerebene war eine Flut von Crystal, die von den vietnamesischen Märkten im grenznahen Böhmen nach Bayern und Sachsen schwappte. Bereits beim ersten Treffen vor einem Jahr wurde die Einsetzung von Arbeitsgruppen vereinbart, die mittlerweile fast

tägliche Erfolge im Kampf gegen Drogen melden. Politische Beobachter hatten bereits 2012 von einem „besonderen Zeichen in den deutsch-tschechischen Beziehungen“ gesprochen, weil Tschechiens Innenminister Jan Kubice zum zweiten „Hofer Dialog“ nach Prag eingeladen hatte. Dort fanden gestern dann mehrstündige intensive Gespräche statt. An deren Ende standen mit beginnenden Vertragsverhandlungen für Polizeikooperation und einer Sonderfinanzierung

des Nachbarlandes für Anti-Drogen-Einsätze auf tschechischer Seite sowie weiteren bilateralen Abmachungen ganz konkrete Ergebnisse. Wie konkret die tägliche und immer öfter auch tödliche Gefahr für die Crystal-Süchtigen ist, scheint den Innenministern klar. Jan Kubice sprach in Prag von „Drogenkriminalität im grenznahen Raum von fast epidemischen Ausmaßen“. Hans-Peter Friedrich nannte Crystal „ein große Gefahr für unsere Jugend.“